

**Redaktionsleiter**  
 Christian T. Heinrich  
**Redakteurin**  
 Ina Gollasch  
**Vertretender Chefredakteur**  
 Ina Gollasch  
**Vertretende Chefredakteurin**  
 Ina Gollasch  
**Redakteure**  
 Ina Gollasch (Schleswig-Holstein), Kristian  
 Gollasch (Kiel), Sven Detlefsen (Regionales), Inga  
 Tharina Thomas (Newsroom), Sven Hornung  
 (Hof vom Dienst), Konrad Bockemühl (Kultur),  
 Alexander Hahn (Sport), Ulf Dahl (Foto)

**Kernförder Nachrichten**  
 Ulf Wagner (Leitung)  
 Tel. (0 43 51) 71 93 70  
 Mail: en.red@kieler-nachrichten.de

KN sind Partner im  
**RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND)**  
 Chefredakteur: Marco Fenske  
 v. Chefredakteurin: Eva Quadbeck  
 Mitglieder der Redaktion:  
 Christoph Maier, Jasmin Off, Dany Schrader  
 Agenturen: dpa, epd

**Redaktion Sales** Svenja Nefen  
 Anzeigen, Beilagen und Online-Werbung  
 nach Preisliste Nr. 74, gültig ab 1.1.2021

**Redaktion Vertrieb und Marketing** Dajana Thiel  
 Druck  
 Kieler Zeitung GmbH & Co., Offsetdruck KG  
 Postfach 1111, 24100 Kiel

**Urheberrechte/Haftung:** Die Kieler Nachrichten werden in gedruckter und digitaler Form vertrieben und sind aus Datenbanken abrufbar. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Zeitung sowie der in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, etwa auch das Einstellen in Datenbanken, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Zeichnungen wird keine Gewähr übernommen.

**Anschrift**  
 Kieler Nachrichten, Postfach 1111, 24100 Kiel;  
 Tel. (04 31) 90 30, www.kn-online.de

**Geschäftsstelle Eckernförde**  
 Tel. (0 43 51) 71 93 30

**Service**  
**Abonnement:** (04 31) 90 36 66  
**Digitale Produkte:** (08 00) 123 49 01  
 (gebührenfrei)

**Private Anzeigen:** (04 31) 90 35 55  
**Mediabroker:**  
 Gordon Lukat (0 43 51) 71 93 12  
 Kai Harting (0 43 51) 71 93 14

**Beilagenhinweis**  
 Unserer heutigen Auflage liegt eine Beilage der Firma Rossmann bei.

re ins Ausland gegangenen.

**DAS INTERVIEW AM MONTAG**

einen Fischwettbewerb. Und dann überregionale Wettbewerbe. Aber wir haben in diesem Jahr erst einen Wettbewerb angeboten, in Hamburg.  
**Worum geht es?**

ung laden wir 30 bis 40 Gäste ein, die dann die Menüs der Auszubildenden verkosten.  
**Wie hat sich das Kochen verändert in der Zeit?**  
 Eigentlich wird immer noch sehr konventionell gekocht. Aber es ist alles etwas moder-

Hans-Günter Kloß hat im Flensburger Hof in Kiel gelernt, in der Nähe der heutigen Wunderino-Arena.  
**Mit seiner Frau Heidrun betrieb er 38 Jahre lang im Kieler Kanu-Klub ein Restaurant.**  
 Der Verein Kieler Köche mit

etwa 130 Mitgliedern hat gerade sein 95-jähriges Bestehen gefeiert.  
 Horst-Günter Kloß ist seit 36 Jahren Vorsitzender. Für sein Engagement in der Jugendarbeit erhielt er schon das Bundesverdienstkreuz.

# Wehren üben Großtierrettung

Ehrenamtliche Retter aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde trainieren in Groß Wittensee

VON MARC R. HOFMANN

**GROß WITTENSEE.** Pferde-Dummy Hope liegt hilflos im Graben zwischen Feuerwehr-Gerätehaus und Straße in Groß Wittensee. An diesem trockenen Wochenende fließt dort zum Glück kein Wasser, der Verkehr ist moderat. Dennoch stellt die Bergung des 200 Kilogramm schweren Dummys die Feuerwehrmänner und -frauen vor eine Herausforderung.

„Zu solchen Einsätzen fährt man immer mit einem mulmigen Gefühl“, sagt Amtswhehrführer Frank Schröder. Denn gerade weil sie nicht alltäglich sind, sollen die ehrenamtlichen Retter vorbereitet sein. Schon allein wegen der vielen landwirtschaftlichen Betriebe und Pferdeställe im Kreis Rendsburg-Eckernförde. Mindestens ein Retter pro Feuerwehr aus dem Amt Hüttener Berge macht bei der Übung mit. Sie sollen später als Trainer in ihren Wehren dienen. Rendsburg und Eckernförde schicken ebenfalls Teilneh-



**Großtierrettung ist Teamarbeit:** Nur mit Gurten und Muskelkraft befreien die Feuerwehrmänner Pferde-Dummy Hope aus der misslichen Lage.  
 FOTO: MARC R. HOFMANN

mer, um die Kenntnisse eines vergleichbaren Seminars von vor zwei Jahren aufzufrischen. Dazu ist an diesem Wochenende Michael Böhler nach Groß Wittensee gekommen. Er ist selbst in der freiwilligen Feuerwehr aktiv, arbeitet als Trainer für die technische Großtierrettung. „Das Wichtigste ist, dass immer die Kick-Zone frei bleibt“, sagt er.

Aus Unkenntnis könnte sonst leicht Helfer oder Tier bei der Bergung verletzt werden. Sicherheitshalber solle auch immer ein Tierarzt hinzugezogen werden. „Verlasst Euch aber nicht darauf, dass der weiß, wie es geht“, bläut er den Teilnehmern ein. Großtierrettung sei nicht Teil der medizinischen Ausbildung. Sehr wohl aber die Überwa-

chung der Vitalfunktionen oder die Gabe eines Beruhigungsmittels. Dabei sei die Bergung in 90 Prozent der Fälle mit relativ einfachen Hilfsmitteln wie Haken und Gurten und reiner Muskelkraft möglich. Nur im Ausnahmefall werde ein Kran benötigt. „Entsprechendes Equipment kostet etwa 7500 Euro“, sagt Böhler. Im Kreis Rendsburg-Eckernförde sind bislang die Feuerwehren in Rendsburg und Bordesholm damit ausgestattet. Zurück zu Hope: Drei Feuerwehrleute sichern zuerst den Dummy-Kopf mit einem Rettungstuch. Im Team von elf Leuten kümmern sich weitere darum, mit Fädelstangen Gurte unter dem Tier hindurchzuziehen. Erst dann kann der Rest den Körper so positionieren, dass das Pferd mit dem Rücken voran und vereinten Kräften aus dem Graben gezogen werden kann. Eine Kraftanstrengung selbst bei nur 200 Kilo. Ein ausgewachsenes Tier bringt mindestens das dreifache Gewicht auf die Waage.

Damit das in der Realität gelingt, ist das richtige Handling des Tieres wichtig. „Ein Pferd ist ein Fluchttier, darum muss Ruhe an der Rettungsstelle herrschen.“ Der Halter könne nur dabei sein, wenn er keine Hektik verbreite.

**Zu solchen Einsätzen fährt man immer mit einem mulmigen Gefühl.**

Frank Schröder, Amtswhehrführer

Viele meinten jedoch, das Verhalten ihres Tiers auch in einer Notsituation einschätzen zu können oder sind bereit, ihre Gesundheit aufs Spiel zu setzen. Zwei Gefahrenquellen, die vermieden werden müssten. Die teilnehmenden Feuerwehrleute haben das offenbar verstanden. „Man sieht schon einen Aha-Effekt“, sagt Amtswhehrführer Schröder nach gelungener Übung.